

Liebe Freundinnen und Freunde des Heinrich-Lübke-Hauses !

Wir sind seit über zehn Jahren regelmäßige Besucher des HLH und haben das Haus gebeten, diesen Brief an Sie weiterzuleiten.

Diese Krisenzeit ist nicht nur für uns alle mit großen Einschränkungen verbunden, sondern stellt auch viele Unternehmen und Einrichtungen ggf. vor die Existenzfrage.



Das HLH als gemeinnützige Bildungseinrichtung erhält anders als viele andere bisher wenig staatliche Unterstützung zur Überwindung der Krisenzeit und befindet sich daher finanziell in einer sehr schwierigen Lage.

Wir wären eigentlich gern über die Ostertage als Gäste im Haus gewesen und haben kürzlich die Unterkunftskosten zurück überwiesen bekommen.

Dabei kam uns der Gedanke, einen Teil des Geldes oder die ganze Summe wieder als Spende an das HLH zu überweisen, um dieses in der Zwangslage zu unterstützen. Auch andere Besucher des HLH, mit denen wir in Kontakt stehen, fanden diesen Gedanken gut.

Ein Urlaub wird für viele von uns in diesem Jahr nicht im gewohnten Umfang möglich sein, vielleicht ergeben sich auch bei dem ein oder anderen von Ihnen dadurch finanzielle Möglichkeiten.

Wir hoffen, dass es noch viel mehr Menschen gibt, die dem Heinrich-Lübke-Haus verbunden sind und die das Haus ebenfalls – natürlich nur soweit das möglich ist – mit einem kleinen oder größeren Betrag unterstützen, damit wir alle auch zukünftig dort weitere schöne Aufenthalte haben können.

Daher unsere Bitte:

Sofern es Ihnen wichtig und möglich ist – überweisen Sie einen Spendenbetrag auf folgendes Konto des Heinrich-Lübke-Hauses:

Empfänger: Heinrich-Lübke-Haus der KAB gGmbH

IBAN: DE31 4726 0307 0010 9209 00

Verwendungszweck: Corona-Solidaritäts-Spende

Das Haus erstellt Ihnen gern eine Spendenquittung.

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben, diesen Brief zu lesen und liebe Grüße!

Vielleicht bis demnächst am Mönnesee

Andrea Krebbing, Frank Krebbing und Theo Kaas

Noch ein Wort:

Wir wissen, dass gerade im Heinrich-Lübke-Haus auch viele Menschen Gast sind, die ggf. selbst auch durch die Corona-Krise in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Unser Aufruf geht natürlich an die, die auch Spielräume haben und ist insoweit ein Aufruf zur Solidarität. Niemand soll sich genötigt fühlen.